

REGION

TRIBÜNE

Falsches Rezept für echte Sorgen

Meinung Die stetige Zunahme der Bevölkerung in der Schweiz schafft viele Probleme. Die Nachhaltigkeitsinitiative löse diese jedoch nicht, findet «Tribüne»-Autorin Yvonne Bürgin.

Die Bevölkerung der Schweiz wächst und hat im Jahr 2025 die 9-Millionen-Grenze geknackt. Diese Entwicklung ist spürbar, und mit ihr wachsen die Sorgen vieler Menschen. Überfüllte Züge im Pendlerverkehr, steigende Mieten, Wohnungsknappheit, dichter Verkehr und ein zunehmender Druck auf die Infrastruktur gehören für viele zum Alltag. Diese Sorgen sind real, und die Politik muss sie ernst nehmen.

Vor diesem Hintergrund kommt im Juni die Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» zur Abstimmung. Die Initiative

mit dem verhänglichen Titel Nachhaltigkeitsinitiative setzt jedoch nicht an den Ursachen an, sondern sie setzt auf eine starre Obergrenze mit weitreichenden Folgen. Überschreitet die ständige Wohnbevölkerung im Jahr 2050 die Marke von 10 Millionen, müsste das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der Europäischen Union gekündigt werden. Faktisch handelt es sich damit um eine Kündigungsinitiative, die das Ende der Bilateralen II bedeutend und die Beziehungen zur Europäischen Union – unserer wichtigsten Handelspartnerin

– massiv schwächen würde. Die wirtschaftlichen Folgen wären gravierend und deutlich einschneidender als die 39-Prozent-Zölle, die US-Präsident Trump im letzten Sommer ins Spiel brachte.

Die Schweiz ist ein Einwanderungsland. Die Zuwanderung trägt wesentlich zu unserem Wohlstand bei, stärkt die Wirtschaft und hilft, dringend benötigte Fachkräfte in Bereichen wie Gesundheit, Pflege, Industrie oder Forschung zu gewinnen. Gleichzeitig ist die Schweiz wirtschaftlich und gesellschaftlich eng mit Europa

verflochten. Hunderttausende Menschen pendeln täglich über die Grenzen, Unternehmen sind Teil europäischer Wertschöpfungsketten, Forschung und Arbeitsmärkte funktionieren grenzüberschreitend. In diesem Kontext zu glauben, Wachstum und Mobilität lassen sich durch nationale Abschottung steuern, greift zu kurz.

Die Initiative ist deshalb gefährlich. Denn sie schafft weder neuen Wohnraum, noch entlastet sie kurzfristig Verkehr oder Infrastruktur. Stattdessen erzeugt sie neue Unsicherheiten

für die Wirtschaft, für den Arbeitsmarkt und für unsere Beziehungen mit Europa.

Wachstum lässt sich nicht einfach stoppen – aber es lässt sich klug gestalten. Mit Investitionen in Wohnraum, Verkehr und Infrastruktur, mit einer besseren Nutzung des inländischen Arbeitskräftepotenzials und mit einer verantwortungsvollen Arbeitsmarktpolitik. Nicht Abschottung, sondern Steuerung ist der richtige Weg. Nur so lassen sich die Sorgen der Bevölkerung ernst nehmen, ohne die Zukunft des Lands aufs Spiel zu setzen.



Yvonne Bürgin
ist Mitte-Nationalrätin und wohnt in Rüti

LESERBILD



Winterruhe am Pfäffikersee

Pfäffikon Reto Baer aus Pfäffikon fotografierte den gefrorenen Pfäffikersee kurz nach Sonnenuntergang, als sich Himmel und Eis in ruhigen Blautönen begegneten.

Wir freuen uns über Bilder aus unserem Leserkreis: Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenarien – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail leserbild@zol.ch, Betreff «Leserbild». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen und Ihren Wohnort. Wir wählen jede Woche die schönsten Leserbilder aus und veröffentlichen diese im «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster» und auch im «Regio». Vielen Dank für Ihre Fotos!

Zürcher Oberland Medien

Zürcher Oberländer | Anzeiger von Uster
regio | glattaler | zo-online.ch

Herausgeberin

Zürcher Oberland Medien AG

CEO: Ralph Brechlin

Adresse: Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1
8620 Wetzikon

Medienprodukte

• Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» (WEMF-beglaubigt) (Normalauflage: 16'010 Exemplare; Grossauflage Mittwoch: 93'319 Exemplare) Zweimonatliche Beilage: Heimatspiegel

• Wochenzeitungen «Regio» (73'911 Ex.), «Glattaler» (28'156 Ex.)

• Online-Plattform www.zo-online.ch

Redaktion

E-Mail Redaktion: redaktion@zol.ch

Chefredaktor: Michael Kaspar (mk)

Stellvertretende Chefredaktoren:

Erik Hasselberg (erh)
Almut Berger (alb)

Ressort Oberland:

Erik Hasselberg (erh, Leitung)
Lennart Langer (lel)
Lea Chiapolini (lcm)
Sandro Compagno (sco, Regionalwirtschaft)
Luca da Rugna (lda)
Marie Frederica (mar)
Mel Giese Pérez (mgp)
Simon Grässe (sgr, Fotograf/
Video-Journalist)
Jan Gubser (jgu)
Ernst Hilfiker (ehi)
Aline Ilk (alk)
Annabara Kiliani (aki)
Nicole Maurer (nim, Social Media)
Jessica Petz (jep, Social Media)
Eleanor Rutman (eru)
Noah Salvetti (nos)
Bettina Schneider (bes)
Karin Sigg (ks)
Talina Steinmetz (tas)
Tanisha Tinner (tin, Praktikantin)
Noemi Frischkopf (noe, Praktikantin)

Glattal: Thomas Bacher (tba, Leitung)
David Marti (dam)
Fiorella Koch (kof)

Sport: Oliver Meile (ome, Leitung)
Florian Bolli (fbo)
David Schweizer (dsc)

Regio: Luc Müller (lum)

Produktion: Manuel Reimann (mre, Leitung)
Eva Kamber (eka)
Martin Prazak (mpr)
Cora Schmid (csc)
Beatrice Zogg (bz)
Céline Zöllig (cz)

Service-Desk

E-Mail servicedesk@zol.ch

Telefon 044 933 33 33

Informationen zur Datenanlieferung auf
www.zo-online.ch

Öffnungszeiten: Mo–Do 8–12 und 13–17 Uhr
Fr 8–16 Uhr

Anzeigenverkauf: Marcel Hofer
Service-Desk: Susanna Limata

Abonnementspreise «ZO/AVU Print»

1 Jahr Fr. 549.–, 6 Monate Fr. 299.–,
3 Monate Fr. 165.–, 1 Monat Fr. 59.–.

Abonnementspreise «ZO/AVU E-Paper»

1 Jahr Fr. 329.–, 6 Monate
Fr. 181.–, 3 Monate Fr. 99.–, 1 Monat Fr. 36.–.
Alle Preise inkl. MWST.

Mantelteil: Keystone-SDA

Druck: Somedia Partner AG, Haag

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Verbund Zürcher Regionalzeitungen
«Zürcher Oberländer», «Der Landbote»,
«Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» sind
Partner im Medienverbund Zürcher Regionalzeitungen.